59. Skilager in der Lenk

22. Februar – 01. März 2025

Auch in diesem Jahr waren Conny und Roger für die Leitung des Lagers verantwortlich und einmal mehr klappte alles tadellos. Auch an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die beiden.
Langsam trudelten die Teilnehmer in der Lenk ein, Conny verwöhnte uns schon am ersten Abend kulinarisch und es gab viel zu erzählen seit dem letzten Jahr.
Leider war der Wetterbericht für die ganze Woche eher schlecht als recht und auch in diesem Jahr war Schnee eher Mangelware in der Lenk.
Nur die unerschütterlichen Optimisten kauften sich eine Wochenkarte, die anderen nahmen es mal von Tag zu Tag. Auch hatte die Lenk seit diesem Jahr Dynamische Preise und es war immer eine Überraschung was die Tageskarte kostet.
Am Sonntag waren alle Skifahrer auf der Piste, auch wenn sich die Sonne nicht zeigte, aber zum Skifahren ging es trotzdem gut und weiter oben hatte es auch genug Schnee.
Auch am Montag zeigte sich dasselbe Bild und die Gruppe der Skifahrer war schon mit dem ersten Skibus unterwegs. Die frostige Nacht sorgte für perfekte Pisten am Morgen, am Nachmittag taute es dann schon wieder und die Pisten wurden weich.
Nach wie vor gab das Wetter zu den meisten Diskussionen Anlass und es wurden fleissig Wetterberichte verglichen. Leider gab es auf diesen nur «Schneeflöckli» und das «Sünneli» war einfach nicht zu finden.
Am Dienstag waren dann nur die Besitzer einer Wochenkarte auf der Piste zu finden. Die anderen gingen auf Wanderschaft oder nutzten die Gästekarte für eine gratis Zugfahrt. Im Dorf Lenk war es grün aber von der Talstation der Metschbahn bis zu den Simmenfällen gab es eine Loipe und so mussten die Langläufer nicht immer auf den Bettelberg fahren um ihrem Hobby zu frönen.
Am Abend genossen wir das gemütliche Zusammensein und seit langem kamen auch die Jasskarten wieder einmal zum Einsatz. Der Schreibende und Peter kamen aber böse unter die Räder und hatten gegen Regula und Renate keinen Stich. Jeden zweiten Abend assen wir in einem Restaurant und auch das kleine aber feine Kino wollten wir wieder unterstützen. Nur irgendwie gab es in diesem Jahr keinen richtigen «Männerfilm» mit ordentlich «ka bum und Action.»
Die Frauen besuchten mehrheitlich einen «Herz Schmerz Film» und die anderen ein Drama über die polnische Bergsteigerin Wanda Rutkiewicz. Sie war die erste Europäerin auf dem Mont Everest und wollte als erste Frau alle 8000er besteigen. Aber eben, es ist ein Drama, ohne Happy End, seit 1992 gilt sie als verschollen im Himalaya.
Auch das Wetter in der Lenk war eher ein Drama und darum wurde auch am Mittwoch wenig Ski gefahren. Die einen fuhren auf den Bettelberg zum Schneeschuh wandern, die anderen blieben im Tal und liefen zu den Simmenfällen.
Nach wie vor sind im Restaurant Simmenfälle keine Handys erlaubt und der Wirt weist einem höflich aber bestimmt darauf hin, dieses auszuschalten oder das Restaurant zu verlassen.
Mich zog es dann noch zu den Simmen Fällen auch wenn der Weg sehr vereist war. Aber es ist schon eindrücklich das Tal hoch zu laufen und oben von der Barbara Brücke aus hat man einen schönen Blick ins Tal und auf das tosende Wasser.

Hinunter lief ich dann über die Waldstrasse die aber auch ziemlich vereist war. So in Gedanken wurde ich plötzlich durch einen erschütternden Schrei einer Frau aufgeschreckt. Es war klar, dass dieser aus der Schlucht kam, doch ich hatte keine Möglichkeit direkt dorthin zu gelangen. Ich war unten und am Anfang der Schlucht, als die REGA angeflogen kam um die mit Sicherheit verletzte Frau zu bergen.
Wir waren zum glück alle wohlauf und am Donnerstag war uns auch das Wetter wieder etwas wohlgesinnter.
So war die Gruppe der Skifahrer wieder auf der Piste und dank der Erholungstage wurden fleissig Pistenkilometer gemacht. Dank neuster Technik kann bei der Talstation bei einem Gerät nachgeschaut werden wann welche Lifte gefahren wurden und es werden die Pistenkilometer errechnet. Ja da zeigt es sich dann wer etwas zu viel dem Après Ski gefrönt hat.
Schon am Donnerstag zeigte sich zum ersten mal die Sonne und nach einer klaren und kalten Nacht zeigte sich der Freitag morgen von seiner besten Seite. Kein Wunder waren alle früh auf den Beinen, galt es doch den letzten und dazu noch schönsten Tag der Woche auszunützen.
Es ist einfach immer wieder ein Erlebnis am Morgen über die noch unberührten und perfekten Pisten zu fegen. Es hatte fast keine Leute und die bei den meisten doch schon eher älteren Knochen mussten alles geben, bis es dann die erste Pause gab.

Es war zum Abschluss der Woche ein wirklich perfekter Tag und alle konnten diesen nochmals geniessen.
Am Samstag wurde dann unser Lagerhaus auf Vordermann gebracht und wie immer hatten die zwei netten Damen von der Vermietung nichts zu bemängeln bei der Abgabe.
Da es im nächsten Jahr ein Jubiläum zu feiern gibt, hat Conny auch im Jahr 2026 die Woche neun für uns reserviert.

Teilnehmer:
Michael Bühler, Conny und Roger Brütsch, (Leitung) Dominik Betschart, (Bericht) Barbara und Robert Egolf, Regula Ita, Peter Korradi, Melanie Sprecher, Daniela Wattinger, Ruth und Jürg Sprecher, Renè Zobrist, Marc Monhart, Renate und Franz Waser, Verena Stihl, Markus Uhlmann

Eher grau, dafür leere Pisten

Der Wildstrubel

Die Skifahrer: Dominik, Renè, Markus, Peter, Regula, Conny, Melanie, Roger

Blick auf Lenk, es hatte auch schon noch weniger Schnee

Der Freitag zeigte sich von seiner besten Seite

Blick auf Hahnenmoos, hinten Wildstubel